

Silvester Konzert

Weihnachtsoratorium Kantaten IV bis VI

von Johann Sebastian Bach

am Samstag, den 31. Dezember 2011 um 21 Uhr

in der St. Ursula-Kirche, Bremen, Emmastraße / Ecke Schwachhauser Heerstraße 166

Was macht eigentlich Bachs Weihnachtsoratorium vom Jahreswechsel 1734/35 so beliebt? Wo liegt sein Geheimnis, dass es auch für einen Chor, der dieses Werk schon so oft gesungen hat, immer wieder mit Freude geprobt wird?

Es gibt viele Erklärungsversuche, auch hochwissenschaftliche. Doch sein eigentliches Geheimnis liegt wahrscheinlich einfach darin, dass die uns ansonsten so wohlbekannte Geschichte von der Geburt Christi in so schwungvolle wie zärtliche, rasante und nachdenkliche Musik gekleidet ist, die einerseits bewegend, andererseits aber auch inhaltlich und durch seine wechselnden Formen vielseitig, komplex und abwechslungsreich ist.

In diesem Jahr möchte der RathsChor den zweiten Teil des Weihnachtsoratoriums singen, der mit der Kantate Nr. 4 beginnt, die von Bach für den Neujahrstag gedacht war. Etwas überraschend mag sein, dass der für diese 4. Kantate zugrunde liegende Text nur ein einziger Vers aus der Bibel ist.

Hier geht es um die Beschneidung Jesu und seine Namensgebung. Die Kantate beginnt mit dem Eingangschor „Fallt mit Danken, fällt mit Loben“ und zeigt gleich zu Anfang wieder das großartige Können von Bach. Etwas Besonderes ist dann die Echo-Sopranarie, die einzige im Weihnachtsoratorium.

Nachdem bislang nur Texte aus dem Lukas-Evangelium die Basis für die Vertonung waren, wechseln wir in der fünften Kantate zu Matthäus (Matth. 2, 1 ff), der den Besuch der „Weisen vom Morgenland“ ausführlich beschreibt.

Als einziger Evangelist schildert er das Geschehen des Auftauchens der Astronomen, ihrer Audienz beim jüdischen König Herodes und dessen Einberufung einer Expertenkommission mit dem Ergebnis, dass die Fachleute aus dem Osten offensichtlich nicht ganz falsch liegen dürften mit ihrem Anliegen.

Chronisch misstrauisch gegenüber potenziellen Konkurrenten macht Herodes diese Fremden zu seinen V-Leuten und schickt sie auf Erkundung. Immer wieder schön ist Bachs Vertonung des Auftrags von Herodes: „und wenn ihr's findet, so sagt's mir wieder, dass ich auch komme und es anbe-he-he-te.“

Hier sind wir bereits in der sechsten Kantate, die mit dem fast kriegerischen Chor „Herr wenn die stolzen Feinde schnauben“ beginnt.

Trompeten, Pauken, das ganze Orchester und der Chor jubeln in diesem Eingangssatz ebenso wie im Schlußchor: „Nun seid ihr wohl gerochen.“

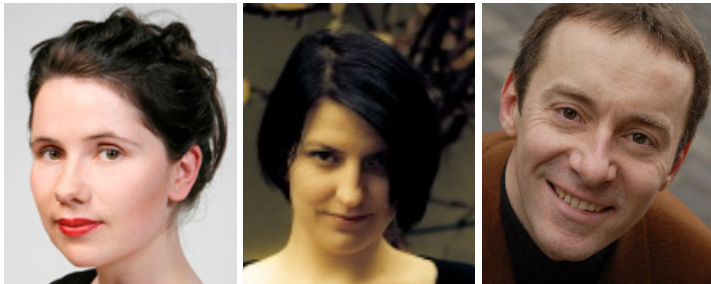


Albrecht Dürer: Die Beschneidung Christi, Holzschnitt, ca. 1504 (Ausschnitt)



Albrecht Dürer: Die Anbetung der Könige, Holzschnitt, 1511 (Ausschnitt)

Die Solisten



Manja Stephan, Kerstin Stöcker, Clemens Löschmann wurden bereits in den Newslettern Nr. 17 (vom September 2011) und Nr. 14 (vom April 2011) vorgestellt. Diese Newsletter stehen unter <http://www.raths-chor.de/html/wir.html> zum Herunterladen. Die Echos der Echo-Arie werden von **Elke Bröckerhoff** und **Lieke Hoppe** aus der Bremer Kinder- und Jugendkantorei übernommen.

:Till Bleckwedel

Bass



wurde in Bremen geboren und studierte Gesang an der HfMT Hamburg in der Klasse von Prof. Geert Smits. Er begann seine Ausbildung an der MHS Lübeck bei Prof. James Wagner und Prof. Ute von Garczynski. Neben seinem Studium war er an der Staatsoper Hannover, der Oper Lübeck, den Eutiner Festspielen und dem Schwetzingen Mozartfestival als Solist engagiert. Er konzertierte mit verschiedenen Orchestern wie dem Hamburger Hochschulorchester, Stahlsaitenbarock Bremen, den Bamberger Symphonikern, den Berliner Symphonikern und

dem Sonderjyllands Sinfoniorkester. Till Bleckwedel ist Stipendiat von Yehudi Menuhin Livemusic now und Preisträger des Hamburger Mozartwettbewerbs und des Elise-Meyer-Wettbewerbs. Er absolvierte Meisterkurse bei James Wagner, Hans-Peter Blochwitz, Robert Holl und Margreet Honig. Neben der Musik gilt seine Leidenschaft besonders dem Sprechtheater und der Rezitation von Texten.

Rückblick

Zu unseren beiden Weihnachtslieder-Konzerten in der Friedensgemeinde und in Wilhadi gab es wohlthuend positive Resonanz. Besonders gefreut hat den RathsChor die Kritik von Simon Neubauer im WESER KURIER, von der hier Ausschnitte zitiert werden sollen:

„Zwischen zwei anspruchsvolle Werke von Johann Sebastian Bach – die kürzlich eindrucksvoll gemeisterte h-Moll-Messe und das Weihnachtsoratorium, das der RathsChor an Silvester singen wird – hat Wolfgang Helbich eine offenbar dankbar angenommene vorweihnachtliche Musik in der Wilhaldikirche geschoben. Dankbar nicht nur für die zahlreichen Hörer, sondern auch für den unermüdeten Bremer RathsChor, der sein Format in vielfältigen Registern demonstrieren konnte. Vor allem deshalb, weil die einstündige, prall gefüllte Vortragsfolge Kompositionen vom Frühbarock bis in die Jetztzeit aufwies, die sich ausnahmslos auf die Geburt Christi bezogen. Dargeboten wurde das alles sehr variabel im Ausdruck und noch abwechslungsreicher in der unterbrechungslosen Reihung von innigem Choral, einfachem Lied aus ‚Schemellis Gesangbuch‘, barocken Meistern und romantisch gesteigerten Hymnen. Beispielhaft für das Thema und die Darbietungsform mag Georg Philipp Telemanns ‚Missa alla siciliana‘ stehen. Darin erklingt selbst das sonst recht demütige Kyrie freudestrahlend. In dieser Messe agierten neben Chor und Instrumenten auch Solisten, Duette und Quartette frohgemut und festlich. Noch mehr erfreute die hohe Qualität der von Wolfgang Helbich in seiner schlüssigen dirigentischen Mischung aus Anregung und Forderung sorgfältig geprägten Ausdruckssicherheit des Chores. Herausragend war der volle, farbstarke, vorzüglich von kräftigen Männerstimmen abgerundete Klang, die dynamische Beweglichkeit und Präzision des begeistert mitgestaltenden RathsChor-Ensembles... Vincent Novellos ‚Adeste fideles‘ für Soli, Chor und Instrumente beendete in der werkgerechten Bearbeitung von Wolfgang Helbich einen musikalisch prächtig gesteigerten ersten Adventssonntag.“

Chorsplitter

Licht-Leiter

Die Gebäude der Wilhadi-Gemeinde werden derzeit an verschiedenen Stellen umgebaut, was verständlicher Weise zu Diskontinuität im gewohnten Nutzen von Räumen verbunden ist. So ist auch der RathsChor aus seinem bisherigen „Chorsaal“ in den für Probenarbeiten eigentlich zu großen Gemeindsaal umgezogen, der u.a. beleuchtungstechnisch nicht optimal ist. Um das Notenlesen dennoch erträglich zu machen, wurden auf der Empore ein paar Halogen-Strahler behelfsmäßig installiert, die allerdings per Hand an- und ausgeschaltet werden müssen. Als der Chor eines Montagabends wieder sein Licht leuchten lassen wollte, stand man vor verschlossener Emporen-Tür. Also blieb die Probe zunächst im Dunkel. In der Pause wurde dann aber im Treppenhaus eine riesige Leiter gefunden, die mit Mühe von zwei Männern in den Saal transportiert und aufgestellt wurde. Unter beifälligem Gejohle kletterte dann ein mutiger Bass von außen bis an die Balustrade, schwang sich darüber und brachte dem Chor die ersehnte Erleuchtung. Demnächst werden in die Aufnahmeprüfung von neuen Chormitgliedern wahrscheinlich auch die Kriterien körperliche Beweglichkeit, Schwindelfreiheit und technische Begabung aufgenommen werden müssen.

Bach-Frust

Wir sind in der Probe des Weihnachtsoratoriums beim Eingangschor von Kantate 5 „Ehre sei dir Gott gesungen“ und nähern uns dem Takt 84. Seit Jahren schwelt bei Wolfgang Helbich der Widerstreit, ob die vierte Note in der Bass-Stimme in diesem Takt ein „A“ oder ein „Fis“ ist, die Tonfolge also D-Fis-H-Fis-Gis-A wie in den einen Noten oder D-Fis-H-A-Gis-A wie teilweise in anderen Noten. In der Vergangenheit hatten wir meist „A“ gesungen, doch in diesem Jahr war unser Chorleiter wieder schwankend geworden. Heute hat er die Faksimile-Ausgabe des Originals von Bach dabei. Die Handschrift des großen Meisters soll endlich für Klarheit sorgen. Voller Erwartung schlägt Wolfgang Helbich das ausladende Buch aus und blättert zum Eingangschor der 5. Kantate, folgt den Takten 80, 81, 82, und: 84! Da ertönt vom Flügel ein verzweifelt klagendes „Ach nein!“ Anstelle einer Note prangt an dieser Stelle im Original ein Tintenklecks... Welche Note wir jetzt singen? Hören Sie am 31.12. mal genau hin!

Vorschau

- Sa, 24.12.2011 23 Uhr HeiligNacht-Gottesdienst
- So, 12.02.2012 10 Uhr Rundfunkgottesdienst
in der Kapelle des St. Joseph-Stiftes in Schwachhausen
- Sa, 10. 03.2012 Konzert zur Einweihung der Orgel
in der Zionskirche Worpswede
Bach-Kantaten Nr. 29 und 172
an der Orgel: Domkantor Tobias Gravenhorst
- Sa, 31.03.2012 Matthäus-Passion von J. S. Bach
in der Alexanderkirche in Wildeshausen
- So 01.04.2012 (Palmsonntag) Matthäus-Passion von J. S. Bach
in der Glocke
- So 18.11.2012 (Volkstrauertag) Herbstkonzert in der Glocke

Das Silvester-Konzert wird freundlicherweise unterstützt von:



BREMER RATHSCHOR

Silvester Konzert

J.S. Bach
Weihnachtsoratorium
Kantaten IV bis VI

Solisten:
Manja Stephan, Sopran
Kerstin Stöcker, Alt
Clemens Löschmann, Tenor
Till Bleckwedel, Bass

Bremer RathsChor
Bremer RathsOrchester

Leitung:
Wolfgang Helbich

Kantate: 30/21/14, Item: 24/16/10, Euro
Freie Harmonik (Hamburg): 200, Preisgruppen:
VVK: WESER KURIER, Preis/Kopf:
www.bremer-rathschor.de
Nachmittag-Ticket: 30/21/14, 36, 36, 36
und im alten VVK-System
Abend-Ticket: 40, 20 Uhr
www.raths-chor.de
Preisunterstützung:

31. Dezember 2011, 21 Uhr
Kirche St. Ursula, Bremen
Emmastr./Ecke Schwachhauser Heerstr. 166